

## Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 6 — Nummer 18 — 4. Mai 1941

### Maiandacht im Krieg

Maiandacht im Krieg Von Br. B. Nesselbach Im Weltkrieg wars im Maimonat. Wir Bayern lagen in einem franzöfischen Dorf. Da läuteten des Abends die Glocken. Ich betrat die Kirche. Es war Maiandacht. Aber — sonderbar! — kaum 20 alte Weiblein waren da und etliche Kinder. Der Pfarrer hielt Andacht und Predigt, natürlich französisch. Ich ver stand chn nicht. Am nächsten Tag fragte mich ein bayerischer Kamerad: "Wo gehst d' denn hin?" — "Ich? In d'Maiandacht. Warum?" — "Ahso? Na, da könnt der Memige a mit gehn." — Wieder war Predigt. Und so jeden Abend. Am 19. Mai waren unser schon 26 Soldaten in der Maiandacht und schließlich stieg deren Zahl auf 28 Mann. A«n letzten Maiabend nun fiel uns das Benehmen des Pfarrers auf. Wir verstanden zwar nichts von seiner Predigt. Aber so viel ward uns doch klar: "Heute ist der Pfarrer geladen. Wie der wettet und droht!" Und immer und immer wieder zeigte er mit der Hand deutlich auf uns Feldgrauen. Wir sahen uns fragend an: "Was will er denn mit uns? Paßt es ihm nit, daß wir auch in seiner Kirche stehn?" — Und noch öfters zeigte er aus uns herab. Rach der Predigt frug ich unsere Wasch frau. Die war ein« geborene Elsässerin und sprach deutsch und französisch — beides per fekt. "Sie! hören Sie mal; warum hat denn heute euer Pfarrer immer auf uns herabge zeigt? Wir haben doch nichts getan?" Da lachte die biedere Wäscherin und sprach: "Ei! 3\*n Gegenteil: Gelobt hat er euch! Er hat nämlich gesagt: Den ganzen Mai hin durch habe ich in der Kirche nicht ein einziges männliches Wesen gesehen. Da schaut aber mal hinter! Da stehen jeden Abend gut zwei Dutzend Bayern. Das find Soldaten und find im Krieg. Und die, die kommen. Respekt vor diesen Bayern! Geht heim, ihr Weiber, und sagt es euren Männern, sie sollen sich ein Beispiel nehmen an diesen braven bayeri schen Kriegern! — So hat unser Pfarrer g'sagt und das

hätt' er damit gemeint." Fetz wußten wir Bescheid und schlenderte« gemächlich wieder heim in unsere Quartiere. Ich vtiev noch geruyrr von solcher «neigennütziger Nächstenliebe stehen und blickte dem Wagen mit den besten Segenswünschen im Herzen nach. Ich habe einmal im Bericht eines chinesischen Missionärs gelesen, daß im Reiche der Mitte jeder, der auf der Straße von einem Unfall bettoffen wird, hilflos liegen bleibt, well nie mand sich um ihn annimmt. Es herrscht nämlich dort die Rechtsgewohnheit, daß jeder, der sich um einen Kranken oder Verletzten an nimmt, diesen auch bis zu seiner Genesung verpflegen und betreuen muß. Darum kennt man im heidnischen China wahre Nächsten liebe nicht. Wie anders ist es doch, Gott sei es gedankt, bei uns! Das erste Mio, das jener Frau mit ihrem verletzten Jungen be gegnete, hat ohne jede Bitte und Auforderroig sofort angehalten und die Beiden um Gotteslohn ins Krankenhaus gebracht. Diese ständige Bereitwilligkeit, immer und überall zu helfen, wo wir einspringen können, mutz uns alle beseelen, besonders jetzt in der Kriegs zeit. Wir dürfen nicht erst warten, bis man uns ein gutes Wort gibt, mit dem man uns um Hilfe und Beistand angeht, sondern müssen unsere Dienste überall da, wo sie wünschens wert sind, von selbst anbieten Das muß den Bedrängten doppelt wohl tun. Das verlangt von uns aber auch das Gebot der christlichen Nächstenliebe. Fordert doch der hl. Moste! Paulus von uns, daß einer des anderen Last trage (Galat. 6,2).

### Einer trage des andern Last

Einer trage des andern Last Vor kurzem war ich im Hauptbahnhof einer größeren Stadt um den Fahrplan nachzu sehen, da ich eine kleine Reise unternehmen wollte. Ms ich die Halle, wieder verließ, um nachhause zu gehen, sah ich eine

ältere Frau, die einen Fungen mit etwa sechs Fahren keuchend auf ihrem Rücken dahertrug. Der Knabe war offenbar, wie sein blasses, abge magertes Aussehen verriet, krank und die Frau wollte ihn anscheinend ju einem Arzt bringen. Der Anblick tat mir förmlich weh Denn das Mütterlein war schwach geWH# und hinkte dazu noch auf einem Fuße. Mir war klar, daß sie ihre schwere Last nicht allzu weit schleppen konnte und ich überlegte mir, wie ihr zu helfen sei, indem ich meine Schritte auf sie zulenkte. Aber kurz bevor ich sie er reichte, hörte ich plötzlich hinter mir ein Auto hupen, das unmittelbar vor der Frau an hielt. Ein besserer Herr stieg aus und fragte die Bauersfrau, wohin sie mit dem Zungen wolle. Während er mit mir dem Mütterchen ihre schwere Last abnahm, erzählte sie, der Knabe habe sich einen Knöchel gebrochen und sie wolle ihn ins Krankenhaus bringen. Der menschenfreundliche Kraftwageführer erklärte sofort: "Gute Frau, Sie können doch den schweren Fungen nicht durch die Stadt tragen! Setzen Sie sich doch ruhig mit ihm in meinen Wagen; ich werde Sie schon dahin fahren, wohin der Knabe gehört." Aus die schüchterne Frage der Bäuerin, die offenbar aus ärmlichen Verhältnissen statnmte, was denn dies kostet, lächelte der Herr mit einer abwinkenden Geste: "Selbstverständlich nichts, liebe Frau! Solche Fahrten mache ich grund sätzlich umsonst." Dann hieß er die Frau einsteigen und hob hierauf mit mir den Fun gen vorsichtig in den Wagen und setzte ihn auf den Schoß der Frau Dann gab er dem verletzten Fuß noch eine Stütze und fuhr mit den Beiden langsam betn Krankenhause zu.

ein einziges Ave Maria solchen Lohn ver heißt, was wird denen, die an jedem 9M= abend zu Mariens Füßen Andacht hallen? Maria im Mai, unsere Liebe Fraue, sei un sere

Fürbitterin in aller Trübsal, Angst und Not! M. G.

### ABC DES GLAUBENS

ABC DES GLAUBENS Glaube im religiös-christlichen Sinn ist völlige Unterwerfung unter die Offenbarung Gottes, heißt: alles das für wahr halten, was Gott, die ewige und unfehlbare Wahrheit, geoffenbart hat. Der Mensch leistet diese Unterwerfung, nachdem er auf irgendeine Weise die Überzeugung von der Glaubwürdigkeit der Offenbarung erlangt hat. Somit ist der Glaube ein "vernünftiger". Daß Gott sich durch Christus wirklich geoffenbart hat, ist erwiesen durch die unleugbaren Wunder, durch die erfüllten Weissagungen, durch die wunderbare Ausbreitung der Kirche, durch ihre innere Festigkeit und unerschöpfliche Fruchtbarkeit an allem Guten. Der Glaube wird uns unverfälscht verkündet durch das Lehramt der Kirche. Der Glaube des Christen muß ein vollständiger sein, d. h. er muß alle Glaubenswahrheiten umfassen, die wirklich geoffenbart sind. Zu unterscheiden von diesem religiösen Glauben ist der Glaube im völkischen Sinn, d. h. das Vertrauen und die unbedingte Hingabe an das Vaterland. Der Christ bezieht diesen Glauben an sein Volk zuletzt auch auf den persönlichen überweltlichen Gott, den Schöpfer der menschlichen Natur und damit den Begründer und Herrn auch der Volksgemeinschaft. So wird ihm die vertrauende Hingabe an die angestammte Gemeinschaft auch zu einer Ehrung Gottes, des Schöpfers. Jedoch ist für den Christen jede Gleichsetzung von Volk und Gottheit undenkbar, da Gott als Schöpfer über allen Menschen und damit über den Völkern steht. Vorsicht (Bist! Auf manchem Fläschchen steht diese Warnung geschrieben. Der Totenkopf am Schild mahnt zur besonderen Vorsicht. Vorsicht Gift?

So möchte man auch immer mahnen, wenn gedankenlose oder böse Menschen das Gift der Verleumdung verbreiten. Wie vieles und wie schweres Leid wurde durch dieses Gift — das leider durch kein Schildchen gekennzeichnet ist — unter die Menschen getragen. Da lebten zwei Menschen still für einander. Dann kam es anders. Der Verleumder flüsterte es dem Manne zu: "Während du fort bist und Dich mühest auf Deinen Arbeitsplatz, geht Deine Frau aus. Aber nicht allein — — Das Gift hat seine Wirkung nicht verfehlt. Das Vertrauen war gebrochen. Man mühte sich nach außen, Haltung zu wahren und doch bohrte der Wurm des Mißtrauens immer weiter. Da waren zwei Freunde. Sie waren einander ehrlich zugetan. Daß etwas sie trennen könne, hielten sie für ausgeschlossen. "Du, glaub dem nicht, der meint es nicht ganz ehrlich, dort hat er anders über Dich gesprochen" raunt eines Tages der Verleumder. Der Freund meidet den Freund. Er ist zutiefst getroffen. Wirkung des Giftes. Wie schwer ist das Gift, wenn es schon nicht tödlich wirkt, aus einem Organismus zu entfernen. Da ist ein junger Angestellter. Mit ganzer Seele ist er bei der Arbeit. Die Vorgesetzten schätzen ihn. Rasch kommt er vorwärts. Dann kommt ein dunkler Tag. Irgend etwas ist abhanden gekommen. Und schon schupft der Verleumder die Achseln: "Wer weiß . . . vielleicht . . ." Und ein Schatten des Mißtrauens begleitet den Armen. Da war eine Hochzeit —. Die Gegenwart legt Einschränkungen aus. Die Braut ist nicht im weißen Kleid, wie sie es immer still erträumt hatte. Es ging nicht. Aus wirtschaftlichen Gründen. Aber die Verleumdung macht selbst vor der Kirchentüre nicht halt. "Sein weißes Kleid, das hat etwas zu bedeuten." Und das Kränzlein, das das Mädchen sich tapfer gehütet, wird zerpfückt. Da waren zwei Nachbarn. Sie hielten gute Nachbarschaft. Halsen sich gegenseitig aus bei der Arbeit. Da

wurde bei dem einen ein Rind krank. Es wurde notgeschlachtet. Und es folgte ein zweites. Und der Bauer frug sich: Wie ist das nur möglich, bei aller Vorsicht? Der Verleumder war nicht weit. "Vielleicht geht das gar nicht so natürlich zu, Bauer? Wer kommt sonst noch auf den Hof? Hast Du zu Deinem Nachbar nicht eine Verbindungstür? Hat vielleicht er Dein Vieh verhext?" Und aus der guten Nachbarschaft wächst eine Feindschaft, die noch aus die Kinder übergeht. Das Gift der Verleumdung wirkt zu aller Zeit und an jedem Ort. Kennst Du die Grundsubstanz? Neid, Eifersucht, Mißgunst und anderes Aehnliches. Wenn zu Dir einer kommt und auch bei Dir sein Gift anbringen will, verschließe Deine Ohren, nimm es nicht auf! Und sei selbst vorsichtig im Reden. Es liegt doch immer eine große Gefahr in dem Reden über andere. P. io Jahre nach Verlust 8ec Kolonie... Unter dem Titel "Fliegerin in Windhuk" schreibt der 38. "Miva-Brief": Als die uner-schrockene Fliegerin Elli Beinhorn von ihrer Kapstadt-Reise heimzu Windhuk anflieg, begrüßten sie in der Stadt kleine Neger-Boys auf — Deutsch. Wie das? Ei! Windhuk hat deutsche Missionare, deutschen Bischof, deutsche Schul- und Krankenschwestern, deutsches kath. Hospital samt deutschen Ärzten Und das noch 20 Jahre nach Verlust der Kolonie... Das ist kein Einzelfall. In Südbrasilien z. B. lebt größtenteils in weitgehend geschlossener Siedlung deutsches Volk, das mit seinen rund 800000 Köpfen glatt den Bestand mehrerer Länder des Reiches z. B. Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt-Münchhausen genommen, übersteigt. -Die Konfessionen betreiben hier vielfältige Seelsorgearbeit. Zuviel, sie einzeln zu beschreiben. Nur dies sei gesagt: Die Verbindung von Kirche und Nation hat ihre eigentümliche Kraft. Die letzte Sitte des Vaters Bei der letzten Ueberschwemmung, die vor einigen Jahren Südfrankreich

heimsuchte, wurden einem Maurer durch die Trümmer eines zusammengestürzten Hauses beide Füße zerschmettert. Er hielt sich unter größtem Kraftaufwand mit beiden Händen an einem Fenstergitter fest. Da kam ein rettender Kahn, in dem sein Weib ihm Hilfe bringen wollte. Bevor dies aber glückte, verließ den Mann die Kraft und er stürzte in die Fluten. Seiner Frau rief er noch den letzten Scheidegruß zu. Und wie lautete dieser? "Leb wohl, Marie! Erziehe unsere Kinder gut!" Nichts lag dem Mann und Vater mehr am Herzen als die gute Erziehung seiner Kinder. Das war sein Testament mitten in größter Lebensnot. Mein dem Deutschen Roten Kreuz

Grenzenlos war ihre Freude, als sie nach zwei Stunden die roten Schergen unverschämter wieder absteigen sahen. Die Hunde verfolgten zwar die Spur der Buben bis an den Fluß. Da aber machten sie halt, rannten jaulend hin und her und gaben schließlich die Suche auf. Der Fluch, den der Korporal ausstieß, hätte selbst beten Teufel Leibweh verursachen können. Da aber keiner der Soldaten den Fungen kannten, mußten sie ergebnislos nach Poitiers zurückkehren. Kaum aber waren die Roten über die Joubert-Brücke verschwunden, als Robert, trotz aller überstandenen Qualen, abermals aus den Bergen stieg und dem Priester, den er zu seiner großen Freude unversehrt in seinem Versteck antraf, die Gaben der Mutter brachte. Paul Convertier hatte es sich nicht nehmen lassen, ihn dieses Mal zu begleiten. Taumelnd vor Müdigkeit und Erschöpfung kehrte Robert am Abend heim. Mit einem Aufschrei sprang die Mutter auf, als sie ihn sah. "Junge, wie siehst du aus, was ist geschehen?" stammelte sie in heißer Angst. Robert aber sah die Mutter nur mit glänzenden Augen an und sagte: "Nichts, Mutter, ich hab' nur die Sachen

hinaufgebracht. Es ist alles gut, alles ganz gut!" Dabei aber fiel er taumelnd auf einen Stuhl nieder. Mariechen brachte dem Bruder Brot und Milch aus der Küche; während sie ihm aber auftrug, sank dem Fungen der Kopf aus den Tisch. Im nächsten Augenblick schon fiel er in einen tiefen Schlaf. Die Mutter trug den großen Fungen auf ihren starken Armen ins Bett, zeichnete in brünstig ein Kreuz auf seine Stirn und befehlte ihm Gottes Schutz. Dann ging sie zum Bild der Schmerzhaften und betete sich die Angst von der Seele. Gar viel und lange hatte sie zu beten; denn ihre Angst und Sorge waren über alles Ermessen. Aber so ist es stets. An dem Kreuz einer jeden Zeit tragen am schwersten die Mütter. \* Christus bei den Verlorenen Es ist ein seltsames Menschengemisch, das sich an einem der ersten Apriltage in dem großen Gerichtssaal von Poitiers drängt. Neben zerlumpten Jakobinern, die ihre stinkenden Pfeifen rauchend, sich auf den Bänken herumlümmeln, neben häßlichen, liederlichen Frauenzimmern sitzen Bauern und Handwerker aus der Stadt und den Vororten, die nur mühsam ihre Empörung über das ekelhafte Schauspiel verbergen, das sich vor ihren Augen abspielt. Heute ist Verhandlung gegen zwei Eidverweigerer, drei Frauen und eine Ordensschwester, die Priestern Obdach gewährt haben. Während aber wenige Augenblicke vorher noch der Gerichtssaal wiederholt von kreischendem Lachen, gröhlichem Spott, von Beifall und murrendem Unwillen erfüllt war, herrscht jetzt eine atemlose Stille, als Jean Planier, der bei der Verhandlung den Vorsitz führt, sich erhebt, um das Urteil zu verkünden. (Fortsetzung folgt.)

### Im Bereiche der Weltkirche

Im Bereiche der Weltkirche Ofütranspmche des Papstes. Vor der Erteilung des Ostersegens, von dem wir schon kurz berichteten,

hielt Pius XII. am Ostersonntag über das Mikrophon seines Studierzimmers eine Ansprache, die vom italienischen Rundfunk übernommen wurde. Der Papst sprach italienisch. Den Inhalt der Botschaft gibt die Frankfurter Zeitung wie folgt wieder: Der Papst sprach vom menschlichen Mitgefühl mit der Not der Leidenden, vom Wunsch nach einem Frieden der Gerechtigkeit für alle und von der Hoffnung, daß der Krieg, in dem es nicht an Akten der Menschlichkeit auch gegenüber den Feinden gefehlt habe, bis zum Ende nicht noch über das jetzige Maß und über die bisherigen Kriegsmittel hinaus führen werde. Pius Xu. verwies weiterhin darauf, daß die einzige Waffe der Kirche die Verkündigung der Wahrheit sei, und rief die Völker, denen er seinen Segen erteilte, auf, eine neue Solidarität zwischen den Nationen aufzubauen. Vatikanstadt. Papst Pius XII. empfing die Mutter des Vizekönigs von Aethiopien und Oberkommandierenden in Italienisch-Ostafrika, des Herzogs von Aosta, in Audienz. — Bei einem feierlichen Empfang von zahlreichen, in der Kath. Aktion tätigen Universitätsstudenten und -studentinnen aus ganz Italien, der am Weißen Sonntag in der Benediktionsaula des Vatikans stattfand, hielt der hl. Vater eine großangelegte Rede über die Beziehungen von Offenbarung und Wissenschaft. "Die Wahrheit", so sagt« Pius XII., "ist eine Spur und ein Strahl von jenem unzugänglichen Lichte, in dem Gott wohnt, und von dem zum Menschen wie zwei Bächlein aus einer Quelle die Erkenntnisse der Vernunft und die Erkenntnisse der Glaubens hinströmen." Kardinal Kaspar von Prag t. Zn der Nacht vom 20. zum 21. April verschied im 71. Lebensjahr Kardinal Dr. Karl Kaspar, seit 1931 Erzbischof von Prag. Vorher hatte er zehn Jahre dem Bistum Königgrätz als Oberhirte vorgestanden. 1935 ernannte ihn Papst Pius XI. zum Kardinal. Bei

seiner Beisetzung, die am 24. April im Veilsdom zu Prag erfolgte, waren anwesend ein Vertreter des Reichsprotektors, Ministerpräsident Hacha, der Apostolische Nuntius von Berlin, Kardinal Jnnitzer von Wien. Letzterer hielt unter feierlicher Assistenz das Pontifikalrequiem. Die religiösen Verhältnisse Jugoslawiens. Von den 14 Millionen Einwohnern des Landes sind etwa die Hälfte Serben und gehören der von Rom getrennten serbisch-orthodoxen Kirche an. Nicht ganz die andere Hälfte sind die katholischen Slowenen und Kroaten (letztere sind als besonders deutschfreundlich bekannt). Als der jugoslawische Staat vor etwa vier Jahren mit dem Papst ein Konkordat schließen wollte, das der römisch-katholischen Volkshälfte volle Gleichberechtigung sichern sollte, kam es von selten der serbisch orthodoxen Kirche zu Unruhen, in deren Verlauf das Konkordat aufgeschoben werden mußte. Eine Zentrale katholischen Lebens ist die Hauptstadt des nunmehr selbständig erklärten Kroatiens Agram mit einem katholischen Erzbischof. 400000 katholische Deutsche leben in Jugoslawien und über eine Million Mohammedaner. Das katholische Kroatien. Mit dem neuen selbständigen Balkanstaat Kroatien entsteht ein zweiter größtenteils von Katholiken bewohnter Staat in Südosteuropa, nachdem in der Slowakei der erste dieser Staaten unter deutschem Schutz gegründet wurde. Die Kroaten sind als erstes Slavenvolk dem Christentum beigetreten, sind stolz auf ihren katholischen Glauben und haben im vorigen Jahr mit Begeisterung ihre 1000jährige Zugehörigkeit zur katholischen Kirche gefeiert. Kleine kirchliche Nachrichten Die Zahl der katholischen Theologiestudenten beträgt im Protektorat im laufenden Studienjahr 897. Davon studieren 630 tschechische Theologen in den Diözesanseminarien, 27 in Rom und 240 in den Lehranstalten der verschiedenen Orden. Gegen das

Vorjahr hat sich die Zahl der Theologiestudenten um 49 erhöht. — Demnächst wird auf Kuba ein eucharistischer Kongreß abgehalten werden, in dessen Mittelpunkt die feierliche kirchliche Trauung von 2960 Ehepaaren stehen soll, die sich bisher mit der Ziviltrauung begnügt hatten. — In Frankfurt a. Main wurde die Frankfurter katholische Kirchenzeitung ein Institut zur Erforschung der Judenfrage mit der größte« jüdische Bibliothek der Welt eröffnet. Diese enthält rund 19000 Werke in der hebräischen Sprache und ihren Dialekten, darunter zahlreiche hebräische Ausgaben des Alten Testaments. Nicht wenige der apologetischen und polemischen Schriften gegen die Juden, so eine lateinische Kampfschrift aus dem Jahre 1473, entstammen ehemaligen Klosterbüchereien, die 1822 zur Frankfurter Stadt« biblwothek kamen. — Msgr. Sebastian Rieger, der unter dem Schriftstellernamen "Reimmichl" viele gernegelesene Volkserzählungen geschrieben hat, kann Heuer sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Er wirkt noch als Seelsorger in Heiligkreuz bei Hall (Tirol). — Einer Brandkatastrophe ist das große Priesterseminar in Tokio zum Opfer gefallen. In dem Seminar studierten zuletzt 142 Alumnen aus allen Diözesen Japans. — Das Staatsoberhaupt Frankreichs, Marschall Petain, wurde bei seinem kürzlichen Besuch in Lyon, in Wiederaufnahme eines alten Brauches, zum Ehrendomherrn der dortigen Kathedrale ernannt. — In den neuen Stadtrat der südfranzösischen Stadt Perigueux wurde die katholische Ordensschwester Josefa Brands als Mitglied gewählt. Sie erhielt das Referat über Sozialfragen, da sie sich auf diesem Gebiet schon große Verdienste erworben.

**Hymne auf die Gottesmutter**  
Hymne auf die Gottesmutter XDcldr

geziemendes Lied wird unsere Schwachheit dir dringen, es sei denn jenes frohe Lied, in das Gabriel uns eingeführt hat - freude dir, Gottesgedürerlu. ssngnfron, Matter und Grant! ver stets ffngngrSolichea, der Matter des Herrschers der himmlischen Mächte, lasset aus reinstem Herzen, Gläubige, geistig ansingen - freude dir, GottesgedSrieriu. Jung frau, Mutter und Graut! Maßlos ist die Tiefe deiner nnerfaßltcheu Mutterschaft, o flllreine. In nndezweifeltem Glauben fingen wir darum aufrichtig -lehrende dir, Gottesgedärerin, Jungfrau, Mat ter und Graut! fixn 6en lltarientiumnen der gesammelt un» übersetzt Don Ktiian Ktidjtioff

## IM BEREICH DES BISTUMS

IM BEREICH DES BISTUMS Firmungen in Passau-Stadt. Wegen der Verlegung des Ferienbeginns erfährt der Firmungsplan für Passau eine Aenderung. Die endgültigen Termine sind: Am Sonntag, den 18. 5. in St. Paul, Sonntag, 25. 5. in der Klosterkirche, Sonntag, 8. 6. in der Innstadtkirche, Sonntag, 22. 6. in St. Anton, Sonntag, 6. 7. in der Ilzstadtkirche, Sonntag, 13. 7. in Auerbach. Heilige Messe und Kommunion am Nachmittag. Der Heil. Vater hat für Tage nach nächtlichem Fliegeralarm, an denen vor 10 Uhr keine hl. Messe gelesen werden darf, folgende Erleichterungen gewährt: Priester dürfen an solchen Tagen auch nachmittags Messe lesen, jedoch nicht nach 5 Uhr. Die Gläubigen, die an solchen Tagen nach 10 Uhr die hl. Kommunion empfangen, dürfen vorher etwas Flüssiges, ausgenommen alkoholische Getränke, zu sich nehmen. Gläubige, welche die hl. Kommunion ohne schweren Nachteil nicht vor 13 Uhr empfangen können, dürfen auch nachmittags kommunizieren, vorausgesetzt, daß sie vier Stunden vor Kommunionempfang das Gebot der Nüchternheit

gehalten haben. Diese Vollmachten gelten nur für Orte und Tage, an denen die staatliche Ver ordnung über das Meißverbot vor 10 Uhr durchgeführt wird. Durch Ausschreiben vom 9. April sind diese päpstlichen Vergünstigen auch für unsere Diözese in Kraft gesetzt worden. Die österliche Beichtzeit geht diesen Sonntag, 4. Mai, zu Ende. Für alle diejenigen, die aus dringenden Gründen noch nicht zur Erfüllung ihrer Osterpflicht kamen, besteht die Verpflichtung weiter. Sie mögen das Ver säumte bestimmt an einem der nächsten Sonntage nachholen. In Kürze berichtet. Der H. Hr. Bischof erteilte am Weißen Sonntag in seiner Haus kapelle drei sudetendeutschen Soldaten des Standorts Passau das hl. Sakrament der Firmung. — Am Fest des hl. Georg legten elf Mitglieder des Englischen Instituts in Altötting in die Hände von H. Hrn. Dompropst Dr. Riemer die ewigen Gelübde ab. — Die Bauerseheleute Josef und Franziska Dankes reiter in Fürstenstein können in diesen Tagen das goldene Ehejubiläum begehen. Zugleich sind es 50 Jahre, daß Dankesreiter das Amt eines "Himmelträgers" in der Pfarrei versieht. — Der kath. Frauenbund Passau ladet für Montag, 5. Mai, um 7.30 Uhr, zu einer gemeinschaftlichen Kommunionmesse mit An sprache in der St. Johannskirche ein. Die Marianische Bürgerkongregation Passau begeht an diesem Sonntag, 4. Mai, ihr Hauptfest: Um 8 Uhr in der Studienkirche St. Michael Pontifikalmesse des H. Hrn. Bischofs mit Opfergang und Generalkommunion, nachm. 14.30 Uhr marianische Feierstunde mit An sprache des Oberhirten. Personlnachrichten. Ernannt wurde ab 1. 5 Stadtpfarrer Josef Biebl zum Schuldekan des Schuldekanats Regen. FÜR UNSERE BÜCHERFREUNDE Kilian Kirchhofs, Ueber Dich frent sich der Erdkreis, Marienhymnen. 192 S., kart. 4.— RM., Verlag Regensberg-Münster. —

Der Verfasser hat In dichterisch schaffender Sprache in dem Büchlein eine Sammlung kraftvoller und bilder reicher Marienlieder der Ostkirche dargeboten. Dr. Janik. Josef Kramp, Briefe der Kirche. Die Episteln der Sonntage und Herrenfeste übersetzt und bib lisch liturgisch erklärt, 416 S., geb. 5.80 RM. Ver lag Regensberg-Münster. — Dem Verfasser ist es darum zu tun, hinausgehend über eine nur moralisierende Auslegung der Sonntagslesungen der Messe, diese als richtungweisend für das Gottesreich auch unserer Zeit aufzuzeigen. Dr. Janik. Minichthaler, Die Mutter erklärt dem Kind das Bilderbuch vom Göttlichen Heiland (vom Lieben Gott). 2 Heftchen mit 24 Seiten und 16 Seiten zum Preis von je 25 Pfennig, Verlag Herder-Freiburg. — Die beiden Heftchen sind äußerst wertvolle Hilfsmittel für die Mütter, ihren Kindern die schönen Bilderbücher von Weigl-Zinkl entspre chend zu erklären und zu deuten. Dr. Janik. Weigl-Zinkl, Ein Bilderbuch vom Göttlichen Heiland. 16 Seiten, davon 18 S. farbige Bilder, kart. 1.10 RM., Verl. Herder-Freiburg. — Das herrliche Bilderbuch schildert für das Kleinkind von 3—6 Jahren in anschaulichster Weise das Leben Jesu und verdient daher bei Bilderbuch anschaffungen von Seite der Eltern ganz beson dere Beachtung. Dr. Janik. Ewige Anbetung: 4. und 5. 5. Schwanenkirchen, 6. 5. Niedergottsau, 7. 5. Safferstetten, 8. 5. Thann dorf, 9. 5. Haiming, 10. 6. Langfurt. Bibellesung für die 3. Woche nach Ostern 4.—10. Mai: Jesu Lebenslauf So: Joh. 16, 16—22, Mo: Joh. 16,25—33, Di: Matth. 4, 12—25, Mi: Mark. 6, 53—56, Do: Mark. 1,21—39, Fr: Apg. 10, 34—43, Sa: Matth. 13, 10 bis 17. Geheiligte Woche des Christen So. 4. Mai, Dritter Sonntag n. Ostern, Gl., Kr., 2. Geb. hl. Märtyrer Florian (Eigenmesse), 3. hl. Monika, 4. hl. Joseph, Osterpräf., Evangelium: Christus spricht von seinem bevorstehenden Scheiden. — Mo. 6.

Mai, Auffindung des hl. Kreuzes. — Di. 6. 5. Hl. Apostel Johannes vor der lateinischen Pforte.

### Unsere Passauer Domkanzel

Unsere Passauer Domkanzel Zum 200. Todestag ihres Erbauers Gg. Donner Die herrliche Kanzel unserer Passauer Domkirche ist ein Frühwerk des bedeutendsten österreichischen Bildhauers des Spätbarock, Georg Raphael Donner, der 1741, also vor genau 200 Jahren, erst 48jährig zu Wien starb. Donner hat das Werk 1721/22 in Wien ge schaffen. Es vereinigt echte Monumentalität mit dem der Rokokozeit eigenen Schwung der Formen. Den wohberechneten Aufbau krönt eine allegorische Frauenfigur (vielleicht gött liche Weisheit) mit der Weltkugel. Zu ihren Füßen vorne am Schalldeckel Engel mit den Abzeichen des Alten und Neuen Bundes. An den Außenecken des Kanzelkörpers und am Wulst des Fußes haben die Figuren der vier Evangelisten ihren Platz erhalten. Diese zeichnen sich durch ganz besondere Feinheit und beschwingte Lebendigkeit aus. Unser Bild zeigt den Kanzelkörper mit den Gestalten der Evangelisten Matthäus und Markus. Andere Hauptwerke des Meisters sind die Prachtstiege des Schlosses Mirabell in Salzburg und der Flußbrunnen am Neuen Markt in Wien.